Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 14

Artikel: Die Formation der Kompagnie-Kolonne mit Berücksichtigung des

Exerzier-Reglements der Infanterie der Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94627

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gewehrtragende gewonnen. Seit März 1871 besfinden fich bei jeder Kompagnie im Frieden 2, auf Kriegsfuß 5 mit Gewehr bewaffnete Infanteries Sappeurs, welche speziell zur Anlage der einschlägisgen Arbeiten instruirt werden.

3m Rrieg :

Regimentefiab: 14 Offiziere und 44 Unteroffiziere und Solbaten,

- 1 Rompagnie: 4 Offiziere und 247 Unteroffiziere und Solbaten,
- 1 Bataillon: 19 Offiziere und 993 Unteroffiziere und Solbaten,
- 1 Depot: 8 Offiziere und unbestimmte Bahl.

Total: 3084 Offiziere und Mann ohne bas Depot.

An Fahrzeugen hat im Krieg jedes Regiment: Regimentsftab: 2 zweispannige, 2 einspannige und

4 Cawlete, jedes Bataillon: 3 zweispannige,

gusammen 13 Wagen und 4 Cawlets = 30 Pferbe ober Maulthiere.

Jebes Bataillon zieht 3 Trainfoldaten aus bem Bestand feiner Kompagnie aus zur Führung feiner 3 Wagen.

Im Frieden hat jedes Bataillon Infanterie ober Berfaglieri nur 1 einspännigen Karren mit 1 Maul=thier.

(Fortfepung folgt.)

Die Formation der Kompagnie-Kolonne mit Berückfichtigung bes Exergier=Reglements ber Infanterie ber Schweiz.

(Schluß.)

§. 49.

4. Berbindung ber geschlossenen und zerstreuten Fechtart. Es soll hier nur ganz im Allgemeinen ohne Ruckssicht auf Terrain und sonstige Umstände angegeben werben, wie sich das Infanteriegesecht unter Anwensbung ber Rompagnie-Rolonnen-Formation ungefähr gestalten wird.

Die Alles beherrschende Feuerwirfung muß nach allen Richtungen hin verwerthet werden können, und bas Infanteriegefecht muß sich baher, ganz allgemeis ausgedrückt, ber Linie (geschlossen oder gelockert) als eigentlicher Gesechts und ber Kolonne als Manöverirform bedienen. Im heutigen Infanteriegesechte muß eine Berbindung und wechselseitige Unterstützung der geschlossenen und zerstreuten Fechtart bestehen, und barauf hin ist die Formation der Kompagnie-Koslonne erfunden und weiter ausgebildet. Ihr Gebrauch ist unter dem Ginflusse der neuen Gesechtsverhältnisse sehr erweitert worden, und zwar steht dies im innigsten Jusammenhange mit den Borzügen und der wachsenden Bedeutung des zerstreuten Gesechts.

Schützengefecht, Salvenfeuer und Bajonnetangriff fteben sowohl beim Angriffs als Bertheibigungs gefecht in steter Wechselwirkung; eine geschiefte Führung muß biefelben unter richtiger Anwendung taktischer Grundsätz zweckmäßig miteinander verbinden und es verstehen, sie ben einzelnen Gefechtslagen,

ihren Borzügen entsprechenb, anzupaffen. Die Füh= rung ift im mobernen Gefecht ein ganz anders wich= tiger Faktor zur Erreichung bes Sieges geworden, als fie es früher war.

Beim Angriff sowohl, wie bei ber Vertheibigung ist ber Fall zu unterscheiben, ob das Bataillon isoslirt auftritt ober in Verbindung mit mehreren Bataillonen. Im ersteren Falle muß es, außer bem Gros, noch eine Reserve ausscheiben und wird die Formation von § 42 annehmen; in der Regel wird eine Flügelsompagnie als "Avantgarde" zur Einsleitung des Gesechtes verwandt; die beiden mittleren Rompagnien dienen vereinigt als "Gros", die andere Blügelsompagnie folgt als "Reserve" hinter der Mitte oder einem Flügel. Im zweiten Falle dagegen wird die Reserve durch rückwärtige Bataillone gebildet.

a. Das Angriffegefecht.

In jedem Angriffegefecht wird man vier Momente unterscheiden muffen.

- 1. Die Ginleitung.
- 2. Die Berffarfung bee Feuergefechte jur Gr= foutterung bee Feindes.
 - 3. Der geschloffene Angriff.
- 4. Die Berfolgung bes Sieges (Behauptung ber eroberten Bofition) ober eventuell Ruckjug in bie eigene Stellung.

Nachbem bas Bataillon bas für feine Thatigleit befignirte Terrain in ber Borbereitungsstellung ber Kompagnickolonne mit vorgezogenen Schützen außershalb bes feindlichen Gewehrschußbereiches besetzt hat, werden die beiben (resp. eine) Flügelkompagnien gegen bas Angriffsobjekt vorgeschickt.

Erfter Moment. Die Organisation bieses einleistenden Gefechtes muß vor Allem den Geschtesweck, die Beschtes muß vor Allem den Geschtesweck, die Beschtesteit und Ausbehnung des Gesechtesplates und die Truppenzahl des Gegners, sowie die Art ihrer Berwendung im Auge behalten. Ansfänglich werden in gunftigem Terrain so wenig als möglich Tirailleure aufgelöst, welche man stets von der Queue der Rompagniekolonne nimmt, also enteweder eine halbe Sektion oder höchkens eine Sektion. Diese Tirailleursette geht in das von den Schüten vorläusig besetze Terrain vor und nimmt das Gesecht auf. Die Schüten ziehen sich hinter der Rette zusammen und werden zum Gros geführt, wo sie in's Reserveverhältniß treten.

Sind die Terrainverhaltnisse aber berart, daß die Besehung und Behauptung eines gunstigen Absichnittes, welcher zum Ausgangepunkt und Stützpunkt bes hauptangriffes auf die feindliche Stellung dienen soll, bestimmt vorgezeichnet erscheint, so muß berselbe von haus aus mit einer genügend starken Tirailleurkette rasch erreicht und besetzt werden, damit die Feuerlinie von Anfang an so stark ift, um einen unvermutheten Stoß des Gegners aushalten zu können, und um durch größere Feuerwirfung die Bortheile aufzuheben, welche ber Bertheibiger aus bem Terrain ziehen kann. In diesem Falle lösen die Flügelkompagnien gleich anfangs 1 Peloton ober 3 Sektionen auf.

3ft bas Bataillon ifolirt, fo leitet ber Bataillone=

tommanbant ebenfalls ben Angriff gegen bie Front bes Feindes gleich von Anfang an mit beiben Flügel=
tompagnien ein und die beiben mittleren dienen als Groß und Reserve zugleich.

Folgen andere Bataillone, so kann auch ber Ansgriff burch 3 Kompagnien in bem erwähnten Falle eingeleitet werden und die 4. Kompagnie folgt als Reserve.

Der geschloffen bleibenbe Theil ber Flügelkompagnien, welcher fich als Unterftühungstrupp anfieht, folgt ber Tirailleurkette möglichft gedeckt in ber muthmaßlichen Richtung ihres zu erwartenben Gebrauchs, aber auch nabe genug, um bei allen Eventualitäten rasch bei ber hand zu sein.

Unter allen Umftänben foll jedoch bei der Einleitung des Gefechts stets eine Rompagnie zurückgeshalten werben und in der Hand des Bataillonstommandanten bleiben. Die im Gefecht befindlichen Rompagnien dagegen sind so zusammenzuhalten, daß man ihre Bewegungen durch den Abjudanten oder Aibemajor zu leiten vermag, daß sie sich gegenseitig unterstützen und rasch zusammengezogen werden tonenen, wenn die Massenwirfung des Bataillons nothewendig wird. Durch die Befolgung dieser Regel wird einer Zersplitterung der Kräfte und einer versführerischen Besehung eines zu großen Terrainabsschnittes vorgebeugt.

Zweiter Moment. Nach Besetzung ber vorläufigen Bostion zur Eröffnung bes Feuergesechts und nach Erkennung bes besten Angriffspunktes in ber Stel- lung bes Bertheibigers kommt es nun mehr barauf an, allmälig Terrain zu gewinnen, um ein kräftiges konzentrisches Feuer auf wenigstens 300—250 Meter eröffnen und bie Feuerlinie womöglich verlängern zu konnen zur Umfassung und Flankirung bes Feinbes.

Die Tirailleurkette wird ben Umftanden nach burch ihre Unterftugungetruppe fo weit verftarft, bag biefe letteren minbeftens noch eine Seftion geschloffen als Soutien und eventuellen Sammelpunft gurudbehalten. Die Berftartung foll ferner unter allen Umftanben fo vor fich geben, daß die taktifche Ordnung felbit in der Tirailleurkette nie verloren gehe und baß namentlich keine Abtheilungen mit anbern gemischt werben, woburch ein fpater nothwendig werbenbes rafches Railliren minbeftens fehr erfcwert wirb. *) Sowie eine Berftarfung in bie Rette einruckt, hat lettere für biefelbe Plat zu machen und fich mehr nach ben außern Flügeln zu ziehen, eine Bewegung, welche frubzeitig genug von ben Seftionetomman= banten angeordnet werben muß, und bann leicht und mit Rube ausgeführt werben fann.

Bei größern Gefechten ober Schlachten werben in biesem zweiten Momente auch schon bie mittleren Rompagnien zur Berstärfung ber Feuerlinie herangezogen. Sie verfahren babei nach benselben Regeln, bie soeben für bie Flügelkompagnien entwickelt find. Die Reserve in ber hand bes Bataillonskommemanbanten wird in biesem Falle burch die Elitetruppe ber Schügen gebilbet und barf über sie nur

im äußersten Nothfalle bisponirt werben. Die geschlossen bleibenben Theile ber Kompagnien sind Soutiens und unmittelbare Unterftühung der Tirailleurfette; sie greifen in bas Gefecht mit ein, wo sich
eine gunftige Gelegenheit bietet zur Abgabe eines
Salvenfeuers u. f. w.

Dritter Moment. Selten wird man durch ein verstärktes Feuergefecht ben beabsichtigten Gesechtszweck erreichen; ist man zu dieser Einsicht gelangt, so muß nun ohne langes Jögern das Gros (bie mittleren Kompagnien, eventuell die Bataillone bes zweiten Treffene) in das Gefecht eingreifen, um die Entscheidung herbeizuführen. Der Angriff wird mit Unterstützung der Tirailleurkette nach § 48 a auszegeführt.

Bierter Moment. In ben meiften Kallen wirb ber Angriff in fo weit reuffiren, wenn er überhaupt nicht abgeschlagen murbe, bag man in bie Bofition eingebrungen ift, ohne daß gerade ber Feind in voller Deroute zuruckweicht; in foldem Falle befeten bie bislang in Reserve gehaltenen Schützen bes Ba= taillons die wichtigsten Punkte, von wo aus fie ein wohlgezieltes und wohlgenährtes Fener auf ben wei= denben ober noch stehenben Feind unterhalten. Das eingebrungene Gros sucht fich kompagnieweise rechts und links in der Bofition einzuniften und feften Fuß au faffen. Bei biefer Belegenheit werben fich wieberum bie Bortheile ber eigenthumlichen Bliederung ber Angriffefolonne geltend maden. Der Bataillone= fommandant kann leicht eine ober mehrere Rompa= anien gegen die feinbliche Klanke ober gur Deckung ber eigenen vornehmen, ohne bag baburch bie tat= tifche Ordnung, die Busammengehörigkeit und Befechtethatigfeit bee übrigen Theiles ber Rolonne ge= ftort murbe.

Der betreffenbe Rompagnieführer wird nach ershaltenem Befehle die bewegliche Sektionskolonne feisner Rompagnie rafch loslofen und auf ben zu besfetenben Bunkt werfen konnen, eine Evolution, die in ber Formation ber jetigen Angriffskolonne nicht so einfach und leicht auszuführen ift.

Die bisherige Tirailleurkette wird kompagnieweise bei ihren Soutiens zusammengezogen, und übernehmen die vereinigten Rompagnien nunmehr die Rolle bes Gros.

Gelingt ber Angriff nicht, b. h. ist ber Wibersftand ein so hartnäckiger, baß, nachbem man in bie Bosition eingebrungen ist, nicht allein kein Terrain gewonnen werben kann, sondern daß man selbst Ursfache hat, dem Nahkampfe des andringenden Bertheibigers auszuweichen, so muß der Rückug angestreten werden, wahrscheinlich nicht in der besten Ordnung. Die Elitetruppe der Schüßen muß ihn mit Aufopferung und Energie so lange zu decken suchen, bis die Weichenden von dem Gros, welches mittlerweile Stellung genommen hat, aufgenommen sind.

b. Das Bertheibigungegefecht.

Auch in diesem Gefechte find dieselben vier Momente zu unterscheiben, nur ift im letten Momente mehr Gewicht auf die Anstalten zur Dedung eines möglichst geordneten Rudzuges zu legen.

^{*)} Siebe "Tattifche Rudblide auf 1866", und "Bom Gesfect. 1872."

Erfter Moment. Man pouffirt bie Schügen vor bie Stellung, um burch ein wohlgezieltes, rubiges Reuer icon aus ansehnlicher Entfernung bie An= naberung bes Feindes und namentlich beffen ge= icoffene Rolonnen zu beunruhigen. Es wird ba= burch Beit gewonnen und ber Feind gezwungen, icon fruh feine Rrafte gu entfalten und feine Ab= fichten zu offenbaren. Die Stellung felbft ift angemeffen fart befett. Die Flügelkompagnien werben ein Peloton auflosen und das andere als Unter= ftugungetrupp aufstellen. Alles ift bem Auge bes Reindes möglichft entzogen. - Die Entfernung bes Soutiens von ber Tirailleurlinie wird 150 Meter nicht viel überschreiten burfen, richtet fich übrigens nach bem Terrain und ber Feuerwirfung bes Beg= nere. Droht aber bei bem minbeften Berguge Be= fahr, fo barf fich bas Soutien bem Schufbereich und Auge bes Begnere .nicht entziehen.

3weiter Moment. Bei ber Entwicklung bee Reinbes und beffen allmäligen Befetzung ber eigentlichen Angriffeftellung werben bie Schuten jurudgenommen und treten hinter bem Gros in's Referveverhaltnig. Es entspinnt fich ein ftartes Leuergefecht unter ge= höriger Ausnutung ber Terrainvortheile. Die Feuer= linie fann etwas verftarft werden; gegen Flankirung und umfaffende Bewegung bes Feindes bilbet man am einfachften eine rudwarts gebogene Flante. Die Soutiens find hier mahrscheinlich manchmal in ber Lage, wirtsame Salvenfeuer gegen ben vorrudenben Feind abgeben gu tonnen.

Das Gros rettifigirt feine Aufftellung, nachbem balb ber Angriffsplan bes Feinbes erfannt ift, unb ruckt in die Nabe bes bedrohten Bunftes auf einen folden Blat, wo es gebedt fieht und fich frei be= wegen kann. Derartige Plate wird man meiftens porbereiten muffen. - Unausgesette Aufmertfamteit auf die gefcoloffenen Abtheilungen bes Feindes ift erforberlich.

Dritter Moment. Fruhzeitig genug entwidelt fic bas Gros in Linie, bie Schugen in Referve hinter beiben Flügeln, um ben auf ben vorbringenben Feind auszuführenden Gegenstoß durch Massenfeuer vorzu= bereiten. Gerath die feindliche Rolonne durch das= felbe, welches auf mindeftens 150-100 Meter ab= gegeben werben muß, in's Stocken und Schwanken, fo brechen bie Schuten hervor und fallen bie Ro= lonne in ber Flanke an. - Rann bagegen bas ent= foloffene Borgeben bes Feindes nicht gehindert wer= ben, fo ift nun ber Moment gefommen, wo auch ber Bertheibiger feinerseits nicht gogern barf, ben Rampf mit ber blanten Waffe aufzunehmen. Das Berfahren babet, wenn bas Bataillon in Linie fieht, ift in S. 48 b naber angegeben. - Belingt ber Un= griff, fo brechen bie Schugen auf den weichenben Beind ein, bem fie burch Schnellfeuer große Berlufte beibringen merben, bas Bataillon labet und formirt Angriffefolonne.

Bierter Moment. Die Anordnungen fur ben Rud= jug muffen in ben vorgeschriebenen Formen ben jebes= maligen Berhaltniffen und bem Terrain angepaßt werben. - Saben bie geworfenen Abtheilungen fehr gelitten, fo wird es überhaupt fcwierig fein, mit | zu einem praktifchen Berfuche mit einem aus 4 Rom=

ihnen noch irgend Formen anzunehmen. Das zweite Treffen, ober mahricheinlicher bie allgemeine Referve, muß biefelben in guter Stellung aufnehmen ober gu ihrer Unterftugung vorruden. - Dies Lettere fann bon großem Rugen fein, wenn bie Referve verbedt aufgestellt war und nun überraschend auftreten fann.

Das in Linie entwickelte Bataillon, welches jum Rudjuge genothigt wird, fest fich fobalb ale moglich nach S. 16 b in Angriffetolonne, mahrend bie in Referve gehaltenen Schuten hervorbrechen und fich ber feinblichen Rolonne mit rudfichtelofer Ener= gie in die Flanken fturgen, um ben auch nicht mehr in taktischer Ordnung befindlichen Begner noch mehr in Unordnung zu bringen und ihn an unmittelbarer Berfolgung zu hinbern. Diefe Frift muß von ben weichenben Abtheilungen benutt werben, um fic weiter rudwarts ju fammeln und ihrerfeits bie am Begner verbleibenben Abtheilungen aufzunehmen. Diese Aufgabe gehört zu den schwierigsten im gan= gen Bereiche ber friegerischen Thatigfeit, benn fie verlangt aufopfernbe Ausbauer bes einen Theiles, bebendes Burudweichen bes anbern und Uebernahme ber Rolle bes erften, alfo fleter Bechfel zwischen großer Rührigfeit und falter Rube.

S. 50. Schlußbemerfung.

Bergleicht man bie im Borftebenben entwickelte Rompagnie = Rolonnen = Formation mit bem gegen= wartigen Grergier=Reglement ber Infanterie, fo fieht man, bag beren Ginführung feiner großen Schwie= rigfeit unterworfen ift; bas Grundwefen bes Regle= mente wird nicht alterirt. Wohl wurde bie in ber 4. Abtheilung ber Batailloneschule vorgeschriebene Divifionefolonne überfluffig, und an ihre Stelle mußte bie Rompagniefolonne treten; eine nur oberflächliche Beurtheilung und Bergleichung beiber Formen lagt bie Borguge ber letteren binreichenb ertennen, unter benen bie Blieberung ber Ungriffetolonne und ber bamit verfnüpfte moralifche Ginfluß ber Offiziere auf bie Truppe im fritischsten Gefechtsmomente, Die Leich= tigfeit bes Ueberganges aus ber Marichfolonne in jebe Befechteformation und bie Bermeibung jeber ber Ordnung fo nachtheiligen Inversion, nochmals bervorzuheben fein burften.

Der Ginführung fteht anderseits allerbings eine erhöhte Anforderung an die taktifche Ausbildung ber Rompagnieführer und bie veranderte Ginthei= lung ber Bataillone in 4 Rompagnien entgegen. Wie aber Alles in ber Rriegefunft in machtigem Fort= fcreiten begriffen ift, und wie auch bie Schweig bie= fem treibenden Strome icon theilweife nicht bat wiberfteben fonnen und burfen, ba fie ben einen hauptfaftor bes Rrieges mit großen Opfern auf eine möglichft bobe Stufe ber Bervollfommnung brachte, fo wird fie nicht umbin tonnen, bei ber bevorfteben= ben Reorganisation ihrer Armee bem anbern Faftor, ber taftischen Ausbildung ber Offiziere und Solba= ten, geborig Rechnung tragen gu muffen.

Der Berfaffer ichließt mit bem Buniche, bag vor= ftebenber Berfuch ber Anpaffung ber Rompagnie= Rolonnen-Formation fur bas Infanterie = Reglement pagnien formirten Schützenbataillone auregen moge. Er wird seine Mube baburch belohnt genug finden, ba er keinen Augenblick zweifelt, baß ein solcher Berssuch gunftig genug ausfallen wurde, um die befinitive Einführung ber Rompagnies Rolonne mindeftens in ernfte Erwägung zu ziehen.

Bur Geschichte ber Belagerung von Belfort und Paris (1870-71). Militarisch-technische Studie von Gustav Graf Gelbern, f. f. Haupt-mann im Geniestabe. Mit einem Atlas von XVI Planen und mit Jaustrationen im Text. Wien, in Kommission bei L. B. Seibel u. Sohn. Preis: 7 fl. 50 fr. 5. B.

Bir wollen es nicht unterlaffen, unfere Berren Rameraben auf die vorliegende, bochft intereffante Schrift aufmertfam ju machen. Das Stubium ber Belagerungen von Belfort und Baris bietet bem Offigier ber Spezialmaffen einen reichen Schacht ber Erfahrung, aus welchem fich manche Lehre für fünftig fich ereignende Kalle gieben lagt. Der Artillerie= und ber Genieoffizier werben baraus mannigfate, bem neueften Standpunft ber Wiffenschaft entsprechenbe Bereicherungen ihres Kadwiffens fcopfen, bie Offi= giere anderer Waffengattungen aber hieburch nicht nur über bie großen Buge bes Festungefrieges, fon= bern auch über anbere Fragen fehr fcatbare Auffoluffe erhalten. Ueber Benütung, Angriff und Bertheibigung von Dertlichkeiten und Befestigungen, fowie die Bechselwirfung awischen Taftit und Forti= fitation u. f. w. find in ber Schrift ichatenewerthe Unhaltepuntte und Fingerzeige enthalten, bie fich in fünftigen Rriegen febr vortheilhaft verwerthen laffen.

Ein hohes Berbienst biefer Arbeit liegt in ber großen Anzahl sehr schön gearbeiteter Karten und Blane, von welchen einige in Farbendruck ausgesführt find. Die Darstellungen, welche bas Terrain, bie Befestigungen, Angriffs und Bertheibigungsarbeiten, Dorfbefestigungen, Batteriebauten u. s. w. bis auf die Baracken herab betreffen, sind alle mit größter Genauigkeit ausgeführt, und da es meist Selbstaufnahmen des Hrn. Verfassers sind, so legen sie von dem Eifer und Fleiß besselben ein ehrenvolles Zeugniß ab.

Der Unteroffizier als Chef einer Tirailleurgruppe. (In deutscher und französischer Sprache.) *)
Basel, Schweighauserische Berlagsbuchhandlung.
1872.

Dieser Leitsaben für die Instruktion ift von einem anerkannt tüchtigen und friegsersahrenen hohen Offizier (H. W.) verfaßt und zeigt sich als eine werths volle Ergänzung des Tirailleur-Reglementes. Man kann dasselbe auf's Angelegentlichste den Unterossizieren und jungern Offizieren empfehlen. H.

Das eidgen. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Bom 12. Mary 1872.)

Das Departement beehrt sich, ben Militarbehörben ber Ravallerie stellenden Kantone bie Anzeige zu machen, daß biejenigen
Dragoner, welche seiner Beit in ben Rekrutenschulen auf ben:
Karabiner eingeübt wurden, mit solchen bewassnet in die Wiederbolungekurse einzuruden haben. Die betreffenden Kantone werben baher ersucht, die Anzahl bieser Dragoner mit gefälliger Beförderung bem Departement zur Kenntniß zu bringen, um für
bie rechtzeitige Zusendung ber Karabiner sorgen zu können.

Die übrigen, noch nicht auf ben Karabiner eingeübten Dragoner haben mit je einer Biftele verfeben zu ben Wieberholungsturfen einzuruden.

(Bom 19. Marg 1872.)

Um ben Uebelständen vorzubeugen, welche sich in Folge ber Richtbeachtung ber im Schultableau enthaltenen Borschriften besäullich ber für die Schloffer-Retruten und die Sufsichmied-Retruten ber Artillerie und Kavallerie bis jest erzeigt haben, sieht sich das Departement veranlaßt, Sie einzuladen, genau darüber zu wachen, daß die fraglichen Retruten in keine andern, als die im blesjährigen Schultableau speziell für dieselben bestimmten Artillerie-Retrutenschulen beordert werden und zwar sind die Schlosser-Retruten aller Kantone und die Husspiellsche Bestimmten der Artillerie und Kavallerie französsisch er Bunge in die vom 19. Mai die Sulschmied-Retruten der Urtillerie und Kavallerie beutschule I, die Husspielben der Urtillerie und Kavallerie beutscher Bunge dagegen in die vom 6. April die 17. Mai in Jürich statssindende Artilleries Retrutenschule zu senden.

Es ift bie ftritte Beachtung biefer Borfchrift im Intereffe ber militarischen Instruktion biefer Arbeiter felbst von großer Wichtigkeit.

Sollten wiber Erwarten Schloffer : Retruten ober hufichmiebs Refruten in anbere, als bie oben bezeichneten Schulen gefanbt werben, so behalten wir uns vor, bieselben zurudzuweisen.

(Bom 22. Mary 1872.)

In Erganzung ber am 8. b. befchloffenen Bablen im eibgen. Stab hat ber ichweigerifche Bunbeerath in feiner Sihung vom 20. b. noch folgenbe Beforberungen und Neuwahlen vorgenommen :

Rommiffariateftab.

a. Bu Majoren :

Schniber, Robert, in Baben, bieber hauptmann, Quartiermeifter ber Scharficoupen.

Sigri, Buftav, in Erlad, bisher hauptmann, Quartiermeifter ber Infanterie.

b. Bu Saurtleuten :

Aurol, Jules Conftant, in Orvin, bieber Sauptmann, Quartiers meifter ber Infanterie.

Tichang, Emil, in Aarau, bieber Oberlieutenant, Quartiermeister ber Scharficugen.

c. Bu Oberlieutenants:

Binbler, heinrich, in Stein a. Rh., bisher Quartiermeifter ber Infanterie.

Sirt, August, in Solothurn, bisher Oberlieutenant der Infanterie. Mosimann, Arnold, in Bern, bisher Oberlieut. der Infanterie.

Generalstab.

Bu Dberlieutenants mit Rang vom 8. Marg: Buifan, Julien, in Laufanne, 1. Stabsunterlieutenant feit 1871. 1871. Niggeler, Rubolf, in Bern, 1871. Babuggi, Stefano, in Bellingona, 1871. Grenter, L. Emanuel, in Laufanne, 1871. Faven, Georg, in Pompaples, 1871. Blumer, Ebuarb, in Schwanben, 1871. Ben Ruffinen, Leon, in Leut, 1871. Jauch, Bernarbino, in Bellingona,

^{*)} Die frangofifche Ausgabe ift unter ber Preffe. Die Berlagebuchhandlung.